

Beilage zu Traktandum 4

Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung  
JAHRESBERICHT 2015

Weichen stellen für die kommenden Jahre

## Überblick

In vielen Bereichen konnten wir angefangene Arbeiten weiterführen, Neues aufgleisen und auch Arbeiten abschliessen. Über allem aber hing eine dunkle Wolke, nämlich die Frage, ob wir auch ab 2016 noch Teil des Leistungsvertrags des BSV mit Pro Familia Schweiz sein werden. Erst am Jahresschluss kam die – klärende – Zusage.

Die Generalversammlung fand am 7. Mai erstmals mit einem fachlichen Teil statt. Markus van Grinsven, Geschäftsleiter der Perspektive Thurgau, stellte den rund 20 Anwesenden die Reorganisation und Kantonalisierung der Mütter- und Väterberatung in seinem Kanton vor. In der ersten Hälfte der Versammlung wurden die statuarischen Geschäfte behandelt und zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt (Verena Keller, Mütter- und Väterberaterin NDS Stadt Zürich und Benedikt Fuhrmann, Bereichsleiter Mütter- und Väterberatung Perspektive Thurgau).

Der Vorstand behandelte seine Geschäfte an den vier ordentlichen Vorstandssitzungen (20.2./26.6./28.8./13.11).

## Leistungsvertrag Familienorganisationen

Der SF MVB partizipiert am Leistungsvertrag Familienorganisationen (Unterleistungsvertrag mit Pro Familia Schweiz (PFS)). Die Mehrheit der Leistungen des SF MVB (vgl. nächste Abschnitte) werden als Teil dieses Leistungsvertrags erbracht und via PFS vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) finanziert. Ein Teil dieser Leistungen wurde von der Geschäftsstelle des SVM im Mandat erfüllt. Der ursprünglich für 2011 – 2013 angelegte Vertrag wurde zweimal um ein Jahr verlängert, da das BSV Zeit benötigte, die Regeln für die weitere Vergabe dieser Leistungsverträge zu klären.

2015 schrieb das BSV die Gelder aus dem Kredit „Dachverbände Familienorganisationen“ für die Periode 2016-2019 neu aus. Durch eine Änderung der thematischen Schwerpunkte sowie der Vertragsbedingungen war die Erarbeitung einer Eingabe durch den Fachverband sehr aufwändig und auf Grund der Vorgaben und Verzögerungen seitens BSV auch zeitintensiv. Zwar schätzen wir es sehr, dass wir auch mit dem neuen Schwerpunkt ‚Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben‘ zusammen mit anderen Familienorganisationen einen Beitrag zur Entwicklung geeigneter Rahmenbedingungen für Familien und damit für das gesunde Aufwachsen von Kindern leisten können. Andererseits ist es doch ärgerlich, dass die uns ursprünglich zugesicherte Kontinuität weder inhaltlich noch finanziell stattfindet.

## Projekte und Dienstleistungen

### *Standards- und Richtlinien*

Die Standards und Richtlinien werden seit ihrer Lancierung Ende 2012 von vielen Trägerschaften abonniert und genutzt. Per Ende 2015 haben 59 Trägerschaften die deutsche Version der Standards abonniert.

Die Erweiterung und Aktualisierung der Standards verlief 2015 nach dem bewährten Vorgehen der Vorjahre: die thematischen Inputs werden zusammen mit den jeweiligen Fachorganisationen erarbeitet, die praktische Umsetzung ins Qualitätsmanagementsystem erfolgt anschliessend in Zusammenarbeit mit ausgebildeten und erfahrenen Mütter- und Väterberaterinnen. 2015 lag

der Schwerpunkt in der Überarbeitung beim Thema „Migrationsfamilien in der Mütter- und Väterberatung“. Die Standards und Richtlinien konnten mit diesem Thema erweitert werden. Wiederum erfolgte Ende 2015 eine Umfrage zu den Standards und Richtlinien, welche die Grundlage für die Überarbeitung 2016 legen wird (Resultate werden Anfang 2016 erwartet).

Um das bewährte Qualitätsmanagementsystem auch in Französisch anbieten zu können, fanden 2015 erste Gespräche mit Mütter- und Väterberatungsstellen in der Romandie statt. Dabei wurde deutlich, dass inhaltlich bereits Standards für die französischsprachige Schweiz bestehen. Das *Centre de référence infirmières Petite Enfance (CRIPE)* erarbeitet diese im Auftrag des Kantons Waadt in Form eines Referenzdokuments für die Mütter- und Väterberatung ([Cadre de référence pur l'activité des infirmières Petite Enfance dans le canton de Vaud](#)). Das Referenzdokument des CRIPE ist online und kostenlos zugänglich und wird in der Romandie von verschiedenen Beratungsstellen verwendet. Eine Adaption der Standards wird daher basierend auf diesen Arbeiten und in Zusammenarbeit mit dem CRIPE 2016 angestrebt.

### *Faktenblätter*

Die Geschäftsstelle hat verschiedene Gespräche mit Trägerschaften von Mütter- und Väterberatungsstellen geführt, um den Bedarf der Trägerschaften für Faktenblätter zu erheben. Für das Jahr 2015 wurden ein Faktenblatt zu Rahmenbedingungen, Organisationsform und Leistungsvereinbarungen in der Mütter- und Väterberatung realisiert:

- Rahmenbedingungen der Mütter- und Väterberatung - Leistungsauftrag und Leistungsvertrag

Dieses Faktenblatt kann auf der Geschäftsstelle des Fachverbandes kostenlos bezogen werden.

### *Eltern-Kind-Gruppen*

Das Projekt Eltern-Kind-Gruppen wurde 2015 mit den erarbeiteten Empfehlungen an Gemeinden zu Ende geführt. Die Projektarbeit wurde dabei von Elternbildung CH und vom Schweizerischen Verband der Mütterberaterinnen (im Mandat des SF MVB) zusammen geleistet. Die Gemeinden haben nun fundierte Informationen zur Hand, wie Mutter- Kind-Gruppen am besten ausgestaltet und organisiert werden, damit sozial benachteiligte Familien erreicht und somit früh gefördert werden können. Die Empfehlungen können beim SF MVB und bei Elternberatung CH bezogen werden.

### *HFP*

Die Arbeiten an der Schaffung einer Höheren Fachprüfung für die Mütter- und Väterberatung verlaufen bisher plangemäss, was allerdings auch heisst sehr langsam. Federführend in diesem Projekt ist die OdA Santé, die Dachorganisation der Organisationen der Arbeitswelt im Gesundheitsbereich.

Der Fachverband hat das Projekt zur Einführung einer nationalen Statistik der Mütter- und Väterberatung lanciert. Am 8. Dezember trafen sich Vertreter und Vertreterinnen<sup>1</sup> verschiedener MVB-Organisationen zur Erarbeitung von Grundlagen für das Projekt „Statistik in der Mütter- und Väterberatung“ des Schweizerischen Fachverbands Mütter- und Väterberatung. Im Zentrum des Anlasses standen die folgenden Fragestellungen:

1. Welche Fragestellung möchten wir mit der Statistik in Zukunft beantworten können?
2. Welche Indikatoren können diese Fragestellungen beantworten
3. Welche Herausforderungen und welche Chancen gibt es?
4. Wie könnte der Prozess gestaltet werden

Aus den Gruppendiskussionen ergaben sich grundsätzlich die Fragestellungen, die für die MVB im Zentrum stehen und in Zukunft mit Hilfe von Statistik oder ergänzenden Analysen beantwortet werden sollen. Informationen zum Projekt finden sich online unter [www.sf-mvb.ch/stat](http://www.sf-mvb.ch/stat).

## Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung in Organisationen

### *Vertretung in Organisationen*

Der Schweizerische Fachverband Mütter- und Väterberatung war im Jahr 2015 in verschiedenen Organisationen vertreten und hat an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen:

#### **Mitgliedschaften und Mitarbeit:**

- Pro Familia
- Mitglied im Koordinationsgremium „Familienorganisationen“ von Pro Familia
- Stimme Q
- TAK-Dialog Aufwachsen

#### **Teilnahme an Veranstaltungen (Auswahl):**

- Forschungssymposium: Mutter-Kind-Gesundheit, Migration, Armut
- Diverse Veranstaltungen des TAK-Dialog „Aufwachsen“
- Auftaktveranstaltung migesmedia.ch
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen von Pro Familia
- Vereinbarkeitstreffen 2015 von Pro Familia Schweiz
- SVM Fachtagung 2015

---

<sup>1</sup> Teilnehmerliste: Miriam Müller, Elternberatung BS; Rosa Plattner, Ostschweizer Verein für das Kind; Annegret Gerber, MVB Bezirk Baden; Luzia Burren, MVB Will; Tania Ludovico, MVB Kanton Bern; Janina Noser, Fachstelle Kinder-, Jugend- und Familienfragen Kanton ZH; Dragan Ljubisavljevic, Fachstelle Kinder-, Jugend- und Familienfragen Kanton ZH; Julia Rüdiger, Soziale Dienste Stadt Zürich; Rita Bieri, SVM; Benedikt Fuhrmann, Perspektive TG; Eusebius Spescha, SF MVB; Olivia Thoenen, SF MVB; Miriam Wetter, SF MVB

## *Informationsplattform und Newsletter*

Die Informationsplattform bietet Fachpersonen Neues und Wissenswertes aus den Bereichen Frühe Förderung, Gesundheitsförderung und Prävention in der frühen Kindheit sowie Aktuelles rund um die Themen der Mütter- und Väterberatung.

Die Webseite ist dreisprachig konzipiert, in der Aufbauzeit liegt der Fokus auf der deutschen Schweiz. Die Webseite wird stetig ausgebaut.

Mitglieder erhalten regelmässig einen Newsletter mit den relevanten Informationen aus Forschung, Praxis sowie Politik.

## *Publikationen und Stellungnahmen*

### **Publikationen**

- Beiträge zur Präsentation von Projekten des Fachverbands im Fachmagazin der MVB „Clic“
- Diverse Texte für den online Familienwegweiser von Pro Familia

### **Stellungnahme**

- Konsultation der NCD-Strategie (Strategie Nicht übertragbare Krankheiten)
- Stellungnahme Finanzhilfen familienergänzende Kinderbetreuung (Teilnahme an der Vernehmlassung innerhalb des Dachverbands der Familienorganisationen der Schweiz)
- Anhörung zum Leitfaden Mütter-Väterberatung für den Kanton Basel-Landschaft

## *Tag der Kinderrechte*

Erstmals wurde 2015 das Projekt zum Tag der Kinderrechte partnerschaftlich mit dem SVM durchgeführt. Passend zum zweiten Artikel der Kinderrechtskonvention „Diskriminierungsschutz“ realisierte die Arbeitsgruppe eine Karte mit dem Slogan „Mütter- und Väterberatung – wir sind für alle da“. Wiederum führten zahlreiche MVB-Organisationen aus allen Landesteilen Aktionen durch, welche mit dieser Karte unterstützt werden konnten. Eine Übersicht über die realisierten Aktionen finden Sie online unter [www.sf-mvb.ch/kinderrechte](http://www.sf-mvb.ch/kinderrechte).

## **Finanzielle Situation 2015**

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von 807.98 CHF ab. Die Projekte konnten wie budgetiert umgesetzt werden.

Finanziell unterstützt wurden unsere Aktivitäten von:

|   |            |
|---|------------|
| Staatssekretariat für Migration (2015/2016) | 20'000 CHF |
| Pro Familia Schweiz (via BSV)               | 76'000 CHF |

## **SVM**

Der Fachverband wurde 2010 als Dachorganisation des AGMV Arbeitgeberverband der Mütter- und Väterberatung und des SVM Schweizerischer Verband der Mütterberaterinnen gegründet. Mangels personeller Ressourcen musste der AGMV seine Tätigkeit 2012 einstellen. Die Statuten des SF MVB wurden in der Folge 2013 so angepasst, dass Trägerschaften der MVB direkt Mitglied beim Fachverband werden können. Ähnliche Fragen stellen sich aktuell auch beim SVM. In einem Projekt, bei dem auch eine Vertretung des Vorstandes des Fachverbands Einsitz nehmen

konnte, wurde daran gearbeitet, wie sich der Verband in Zukunft organisieren soll. Ergebnis dieses Projekts und gleichzeitig Antrag an die MV des SVM vom 3. März 2016 ist der Vorschlag, die Arbeitsfelder des SVM in den Fachverband zu überführen.

Nach der Zustimmung der GV des Fachverbands 2016 heisst dies, dass der Fachverband eine Lösung ausarbeiten wird, wie eine Überführung des SVM in den Fachverband erfolgen kann. Die Mitglieder des Fachverbands werden voraussichtlich an einer ausserordentlichen GV im Herbst darüber entscheiden können.

## Personelles

### **Mitglieder des Vorstands:**

Eusebius Spescha, Präsident

Benedikt Fuhrmann, Ressort Qualität

Ursula Gehrig, Ressort Finanzen

Verena Keller, Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Karin Schär, Ressort Ausbildung

### **Geschäftsstelle:**

Olivia Thoenen und Miriam Wetter, mcw

### **Vereinsmitglieder:**

Die aktuelle Mitgliederliste könne Sie online unter [www.sf-mvb.ch/mitglieder](http://www.sf-mvb.ch/mitglieder) einsehen.